

Probenarbeit mit der Gemeinde

Bevor eine Probe mit der Gemeinde gemacht werden kann, ist es wichtig, die Gesänge selber sicher zu beherrschen

Planung: Wer behält die Übersicht über die Liedauswahl für eine Gemeinde?

Achten auf den Anteil von **neuen** Liedern pro Jahr. 6 – 7 neue Lieder im Jahr ist für eine durchschnittliche Gemeinde bereits viel. Auf Wiederholungen setzen.

Wann? Wie oft?

Regelmäßiges Proben wird gemacht, bewährt
ist aber nicht überall möglich (Leute kommen später ...)

dann

Gestreute Proben, unberechenbar die Termine wechseln, kurz, einige Minuten, gezielt

Was?

Auswahl der der Gesänge prüfen. Nicht überall wo „Alle“ drauf steht, ist die Ausführbarkeit für die eigene Gemeinde bereits gegeben.

Singbarkeit, Melodik, Rhythmik prüfen.

Einfache Gesänge

Aber: Der Gemeinde auch was zutrauen, immer nur einfache Gesänge singen zu können ermüdet ebenso wie eine Überforderung

Wie?

Freundlich einladen,

mit klarer Gestik kann man den Beginn eines Liedes auch optisch unterstützen beobachten

- ob Bücher vorhanden sind, verwendet werden
- ob Hinweise akustisch verstanden werden
- ob Anweisungen auch umgesetzt werden

Prinzip: Vorsingen - Nachsingen

Lied vorspielen lassen (Orgel, ...)

Lied in kleine Einheiten aufteilen, die logisch gegliedert sind

Prinzip Vorsänger/Alle in kleinen Teilen durchführen

Strophen abwechselnd singen lassen entspannt die Probensituation der Leute, weil auch das Gegenseitige Zuhören gefördert wird

in verschiedenen Varianten:

links – rechts;

vorne – hinten;

Frauen – Männer;

Kantor – Alle

etc.

Gelegentlich mit einer kleinen Gruppe von Sängern neue Gesänge vorausarbeiten. Das schafft Unterstützung für die Gemeinde, weil ein neues Lied dann müheloser zum Klingen kommt.

Gutes Vormachen, Vorsingen bewährt sich

Tempo korrigieren beim Proben, nicht während des Gottesdienstes (Ein gestartetes zu langsames Tempo lässt sich während einer Strophe, während eines Vater unser nicht mehr ändern. Nächste Änderungsmöglichkeit ist erst wieder, wenn der Kantor, die Schola oder der Chor wieder alleine singen). Es ist ein Spiel der Kräfte, wo zu überlegen ist, an welchem Punkt ist ein Eingreifen, eine Änderung sinnvoll.

Beobachten:

Es kommt vor, dass jemand ein Tempo verzweifelt korrigieren möchte, das er in seinem inneren Ohr nur um geringes schneller empfindet. Das betrifft Chorleiter genauso wie Kantoren. Hier geht jedoch sehr viel eigene Kraft verloren, die viel gezielter eingesetzt werden kann (z.B. Konzentration auf Gelungenes).

Grundsätzlich immer richtig und gut vorsingen, so, wie es klingen sollte, so gut man es selber schafft (keine Fehler anderer nachmachen, bringt zwar möglicherweise Lacherfolge geht aber auf Kosten derer, die singen).

Mehrstimmigkeit verschafft ein Hörerlebnis für Alle,
ist ein Erfolgserlebnis für die Gemeinde.

„Wir erzeugen einen schönen Klang“

Einfache Kehrerse, Akklamationen, Kanons dazu verwenden, Gesänge aus Taizé

Konzentration auf das Richten, was gelingt, was entsteht, was schön ist

Freude über gelungene Passagen, über Beteiligung, über schöne Klänge ist sehr motivierend

Diese Freude auch ausdrücken, zeigen

Gutes Hervorheben, loben

Misslungenes einfach geschehen lassen,

helfend, unterstützend arbeiten

**gleichzeitig
genaues Singen verlangen
und
großzügig Fehler tolerieren**

Christoph Mühlthaler, Kirchenmusikreferent der Diözese Gurk

9020 Klagenfurt, Tarviser Straße 30

e-mail: kirchenmusik@kath-kirche-kaernten.at

www.kath-kirche-kaernten.at/kirchenmusik